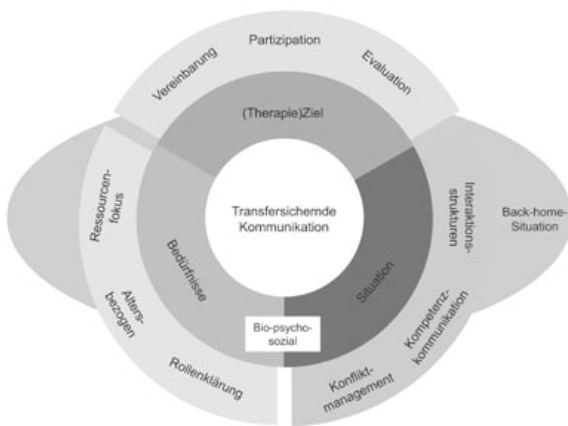


# Patientenorientierte Kommunikation sichert Therapie-Erfolg

Dr. Becker Klinikgesellschaft erarbeitet und erprobt Modell zur erfolgreichen Therapeuten-Patienten-Kommunikation. Schulungskonzept »Transfersichernde Kommunikation« steht jetzt auch Externen zur Verfügung.

**Köln.** »Damit eine medizinisch-therapeutische Behandlung effizient verläuft, muss der Patient bei seiner Therapie mitreden und -entscheiden können«, erklärt Silke Griebhammer, Leiterin der Dr. Becker Beratung & Training, einem Tochterunternehmen der Dr. Becker Klinikgesellschaft (ein Mitglied der DEGEMED). Unter ihrer Leitung entstand in Köln ein eigenes Kommunikationsmodell zur erfolgreichen Therapeuten-Patienten-Kommunikation, das im Kern auf die Therapiezielkommunikation, die Bedürfnisse der verschiedenen Patientengruppen sowie auf situative Aspekte fokussiert. Denn eine so angelegte patientengerechte Behandlung verläuft effizienter. Sie spart finanzielle und zeitliche Ressourcen und erhöht letztendlich auch die Lebensqualität der Betroffenen.

»Voraussetzung für die erfolgreiche Vermittlung der Therapieinhalte und -ziele ist unserer Ansicht nach die gelungene Kommunikation zwischen Therapeut und Patient«, meint Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der DBKG. Um ein nachhaltiges Reha-Ergebnis erzielen zu können, müssten die Patienten tatsächlich erreicht werden. Die Klinikgruppe erkannte die Bedeutung des »Erfolgsfaktors Kommunikation« schon früh, führte Beobachtungen und Befragungen in ihren Therapiezentren und Kliniken durch. Optimierungsbedarf bestand danach insbesondere bei der partizipativen Therapiezielkommunikation und der Fähigkeit, mit unterschiedlichen Patienten bedarfsgerecht zu kommunizieren.



**Erfolgsfaktor Kommunikation: das Modell der »transfersichernden Kommunikation« im grafischen Überblick.**

## Seminare bald auch für Externe

Dr. Becker Beratung & Training entwickelte deshalb das Modell der »Transfersichernden Kommunikation« – zunächst für die eigenen Therapeuten: Nach einführenden Kurzworkshops gibt es pro Einrichtung vier bis fünf sogenannte Kommunikationsmultiplikatoren. Sie sollen das Thema weiter in die Praxis einbringen. Hierzu erhalten sie regelmäßig fachlichen Input, beispielsweise aktuelle Anforderungen an eine patientengerechte Kommunikation – insbesondere die Vermittlung von Gesprächstechniken, die Therapiezielkommunikation oder das Thema »verbale und nonverbale Kommunikation«. Außerdem werden internationale Projekte und Beispiele im Bereich Patientenkommunikation verglichen. In der Einstiegsphase werden die Kommunikationsmultiplikatoren in regelmäßigen Abständen supervidiert.

»Nach der erfolgreichen Implementierung innerhalb der eigenen Häuser ist das Angebot ab sofort auch für externe Unternehmen zugänglich«, sagt Silke Griebhammer. Es richtet sich an Ärzte und medizinisch-therapeutisches Fachpersonal sowohl in stationären als auch ambulanten Einrichtungen.

**Weitere Informationen erhalten Sie bei der Dr. Becker Beratung & Training im Internet unter [www.dbbt.de](http://www.dbbt.de).**